

Rückblick auf den Neujahrsempfang der Stadt Schwentental für das Jahr 2010

Am 10. Januar 2010 waren viele Bürgerinnen und Bürger, Vertreter der Feuerwehren, der Politik und Wirtschaft, Kirchen und Medien der Einladung der Bürgermeisterin und der Bürgervorsteherin gefolgt.

Eine besondere Freude war es, dass trotz widrigsten Winterwetterbedingungen viele Bürgerinnen und Bürger, viele aktive und ehrenamtliche Mitglieder der Feuerwehren unserer Stadt mit ihrer Anwesenheit dem Jahresempfang einen würdigen Rahmen verliehen.

Dazu trug auch das umfangreiche Repertoire des Männergesangsvereins Klausdorf bei, die dankenswerter Weise musikalisch durch das gesamte Programm begleiteten.

Musikalische Highlights wie der Lagunenwalzer, einem Ausschnitt aus „Carmen“ oder das Solo mit dem Titel: „Ich hab eine kleine Philosophie“ fanden großen Anklang bei den Gästen und die Sänger kamen ohne eine Zugabe nicht von der Bühne.

Die Bürgermeisterin sprach in ihrer Rede einen Dank aus an alle Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehren sowie Kolleginnen und Kollegen der Polizei, die im vergangenen Jahr zu aller Sicherheit beigetragen haben und rund um die Uhr einsatzbereit waren, meist unter Zurückstellung der Familie und privater Interessen, oftmals einhergehend mit Gefahr für Leib und Leben.

Die Bürgermeisterin ging auf die finanzieller Situation der Stadt im Jahr 2010 ein – die Finanz- und Wirtschaftskrise ist schmerzhaft angekommen, dieses schlägt sich in den Gewerbesteuererinnahmen und der Schlüsselzuweisung an die Stadt nieder. Doch es gelang der Bürgermeisterin, Hoffnung zu verbreiten und den Anwesenden Aufbruchstimmung zu vermitteln. Stichworte waren hier Ansiedlung von Gewerbetreibenden und Einzelhandel einhergehend mit der Unterstützung bei der Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen, Rahmenbedingungen für gute Bildungsstruktur, Neubau bzw. Sanierung von Kindergärten und Schulgebäuden.

Das Betreuungs- und Bildungsangebot für unsere Kinder steht hierbei absolut im Vordergrund. Dieses wird von den Eltern erwartet, da heute Beruf und Familie miteinander von Müttern und Vätern gleichermaßen vereinbart werden muss!

Aber auch die Wahrung der Generationengerechtigkeit wird nicht in den Hintergrund geraten.

Jeder von uns sollte das eigene Handeln, die eigene Haltung immer selbstkritisch hinterfragen.

Rückblickend auf die Fusion muss weiterhin mit viel Anstrengung daran gearbeitet werden, diese mit Leben zu erfüllen.

Es bedarf mutiger Weichenstellungen, eines mutigen Blickes über den Tellerrand und mutiger Entscheidungen, die auf der Grundlage von Fakten entstehen und ein jeder in diesem Bereich Verantwortliche sollte dieses in der Absicht tun, eine optimale Entscheidung aus Sicht der Stadt treffen zu wollen!

Die Bürgermeisterin schloss ihr Grußwort zum Neuen Jahr mit einem besonderen Dank an alle in der Stadt ehrenamtlich Tätigen und Wünschen für ein gesegnetes, gesundes und erfolgreiches neues Jahr für alle Schwentintalerinnen und Schwentintaler.

Im Anschluss überbrachte Herr Maroses als 2. Stellvertreter des Landrates ein Grußwort des Kreises für unsere Stadt.

Die Bürgervorsteherin gab einen kritischen Rückblick auf die Arbeit und die Beschlüsse der Stadtvertretung im zurückliegenden Jahr. Im Anschluss wurde durch die Bürgervorsteherin der Bürgerpreis an Frau Erika Quandt unter großem Beifall der anwesenden Gäste verliehen worden.

Die Laudatio finden Sie in dem folgenden Beitrag.

Laudatio der Bürgervorsteherin A. Lange-Hitzbleck anlässlich der Verleihung des Bürgerpreises 2009

Sehr geehrte Frau Quandt!

Ich habe jetzt die große Ehre, den Bürgerpreis 2009 der Stadt Schwentinal verleihen zu dürfen.

Die Stadt möchte mit diesem Preis Personen oder auch Gruppen auszeichnen, die sich in besonderem Maße langjährig ehrenamtlich eingesetzt haben.

Die politischen Gremien haben einstimmig beschlossen, den Bürgerpreis 2009 an Frau Erika Quandt zu verleihen.

1932 wurde Erika- besser bekannt als Traute- in Berlin geboren. Sie und ihr 6 Jahre jüngerer Bruder, für den sie sich immer verantwortlich fühlte, wurden früh Vollwaisen. Während des Krieges kamen die beiden Kinder nach Ostpreußen zur Oma. Dort blieben sie auch nach dem Krieg . In dieser Zeit erlernte Traute Quandt viele handwerkliche Fähigkeiten, um so den Lebensunterhalt für sich und ihren Bruder zu verdienen.

Mit 28 Jahren kam Frau Quandt als Spätaussiedlerin in den Westen nach Klausdorf., hier heiratete sie ihren Mann Otto und beide bekamen 2 Söhne.

Am 1.Oktober 1965 trat Frau Quandt in den DRK-Ortsverein Klausdorf ein, Frau Soltau war damals die Vorsitzende.

Sie absolvierte diverse Kurse, um sich als Sanitäterin für den Sanitätsdienst in der Bereitschaftsgruppe ausbilden zu lassen. Nun gehörten ihre Wochenenden dem Fußballplatz und vielen anderen Veranstaltungen in Klausdorf.

In den 70 iger Jahren besetzte sie in den Sommermonaten mit ihrem Mann und einem Arzt einen Rettungswagen an der Rettungsschule des DRK in Bellin am Selenter See.

Durch ihr musikalisches Talent hatte sie sich das Akkordeonspielen selber beigebracht. In den 80 iger Jahren gründete und leitete sie die Klausdorfer Akkordeon-Gruppe, die bei vielen DRK- Weihnachtsbasaren und anderen Gelegenheiten aufspielten. Ihre Gruppe hat sogar eine Schallplatte aufgenommen. Seit Bestehen der Bastelgruppe des DRK im Jahre 1974, die sich seit dem jeden Mittwochnachmittag trifft, engagiert sie sich hier und ist bis heute eine wichtige Stütze. Durch ihre Zeit in Ostpreußen kann sie hervorragend mit der Nähmaschine umgehen und bei allen anderen Handarbeiten fällt ihr auch immer wieder etwas ein, was von den Damen der Bastelgruppe nachgearbeitet wird. Die hergestellten Produkte werden auf den Frühlings- und Weihnachtsbasaren zu Gunsten des DRK verkauft.

Dieses über 40 jährige Engagement für das Wohl von Klausdorf und jetzt auch für Schwentinal und den unzähligen Menschen, die gut von ihr hatten und haben, ist es wert, einmal in der Öffentlichkeit gewürdigt zu werden.

Frau Quandt hat sich nie nach vorne gedrängelt, sondern immer bescheiden und zuverlässig die von ihr übernommenen Aufgaben ausgeführt.

Sie selber hat – nach ihrer Motivation gefragt- gesagt; “Es gehört sich, sich sozial zu engagieren.“

Glück hat sie gehabt, dass sie einen Mann gefunden hat, der das genauso sieht. Otto Quandt betreut seit Jahren die Kleiderkammer des DRK.

Herzlichen Glückwunsch und danke sagt Schwentinal.